

den aus größeren Tiefen stammenden vielleicht noch weniger, so hält der Vortragende den Nutzen der Amalgamation für fraglich. Die Alluvien von Slatina sind von Culturland bedeckt, daher kaum ausbeutbar.

Die weitere Reise führte Rainer an Tonda und Rudna glava, wo mächtige Brauneisensteinlagerstätten ausbeissen, vorbei und durch die einsame, weglose Saschka nach Maidanpek, wo seit dem Jahre 1849 der Kupferbergbau betrieben wird und der Oesterreicher Alexander Schönbuchner der erste Hammerschaffer war. Die Lagerstätten, am Ausgehenden in Brauneisenstein umgewandelt, dehnen sich 7 km weit aus und sind erst theilweise aufgeschlossen. Die Erze, zum großen Theil oxydischer Natur und theils in saurem, theils in basischem Muttergestein, ermöglichen eine sehr einfache und billige Verhüttung. Als Brennmaterial dient Holzkohle, die in den großen Staatsforsten gewonnen wird. Die Hüttenkosten betragen 1899, in Francs à 81 h:

		pro Tonne Erz	pro Tonne Schwarz- kupfer
Arbeitslöhne	20 447,52	2,88	81,83
Holzfallung	14 973,72	2,11	59,94
Holztransport	4 289,97	0,60	17,17
Kühlerei und Transport	49 726,47	7,00	199,02
Verschiedene Materialien	1 146,00	0,16	4,59
Administration	4 780,00	0,67	19,13
	95 363,68	13,43	381,68

Verschmolzen wurden 7101,030 t und ausgebracht 249,857 t 98<sup>o</sup> iges Schwarzkupfer, die Erze enthielten folglich 3,5<sup>o</sup> Kupfer.

Die Reise wurde nun dem Pék entlang bis Neresnitza fortgesetzt. In der Nähe dieses Ortes setzen im krystallinischen Schiefer östlich vom Granitauflbruch zahlreiche Lenticulargänge auf, welche Gold führen. Eine Hauptadelslinie zieht durch das Brodiczathal bis gegen das Zigeunerdorf, durchbricht den Gebirgsrücken und setzt gegen die Höhe von Markowa Kriscma hin über den Pékfluss. Die entlang derselben liegenden Quarzlinen, welche bis zu 240 g Feingold pro Tonne führen, sind gegenwärtig erst im Aufschlusse begriffen, denn das Vorkommen ist kaum 2 Jahre bekannt. Westlich von Neresnitza, wo die Phyllite von porphyritischen Gesteinen (Timagiten) durchbrochen wurden, finden sich Lagerstätten am Contact zwischen Porphyry und Syenit, welche Blende und silberhältigen Bleiglanz führen. Der Charakter dieses Erzvorkommens erinnert sehr daran, dass die ostserbischen Gebirgszüge die Fortsetzung des Banater Erzgebirges bilden und dass das von Cotta über dieses Gesagte auch für das Gebiet jenseits der Donau gilt.

Die Herren Oberbergräthe Rücker und Poech machen zu dem Vortrage einige ergänzende Mittheilungen, worauf der Obmann Herrn Commercialrath Rainer unter lebhafter Zustimmung der Versammlung dafür dankt, dass er, nachdem der zuerst angekündigte Vortrag entfallen musste, eingesprungen ist.

Nun ladet der Vorsitzende Herrn G. Dieling ein, seine Mittheilungen über West's Radreifpresse für Eisenbahn-Tyres zu machen. Nach Schluss dieser Mittheilungen dankt der Obmann dem Vortragenden und schließt die Sitzung.

Der Schriftführer:

F. Kieslinger.

Der Obmann:

Pfeiffer.

## Nekrologe.

### Geheimer Bergrath Volkmar Meitzen †.

Nach kurzem schweren Leiden beschloss geh. Bergrath Meitzen am 9. November 1900 in Breslau sein um den ober-schlesischen Bergbau hochverdientes Leben. Der Dahingegangene war am 20. Mai 1822 zu Krappitz in Oberschlesien geboren, musste seine Gymnasialstudien in Gleiwitz wegen des Todes seines Vaters unterbrechen und begann 1838 als Wäscher auf der königl. Friedrichsgrube bei Tarnowitz seine bergmännische Laufbahn. Nach einem Jahre trat er in die dortige Bergschule ein, wurde 1841 stellvertretender Steiger und 1842 mit dem Abteufen des Charlottenschachtes der Königsgrube betraut. Dort wurde er Steiger, 1849 Berggeschworener in Königshütte, dann in Zabrze, wo er 1856 zum Berginspector befördert und alsbald darnach zur Königsgrube zurück versetzt wurde. Mit dieser blieb er von nun ab innigst verbunden; ihm verdankt sie ihren hohen Aufschwung und ihren vorzüglichen Ruf in den Fachkreisen. Er verließ das Werk nur zwecks Instructionsreisen in die Rheinlande, nach Belgien, Frankreich und England. 1864 zum Bergrath, 1865 zum Director, 1874 zum Geheimen Bergrath befördert und durch Verleihung hoher preussischer und russischer Orden ausgezeichnet, trat er am 1. Juli 1892 in den Ruhestand.

Nicht bloß als Leiter der Königsgrube, sondern auch durch sein Wirken im ober-schlesischen berg- und hüttenmännischen Verein, im Knappschaftsverein und in verschiedenen Ehrenämtern hat sich Bergrath Meitzen um sein Vaterland die größten Verdienste erworben. Er war in hohem Maße nach oben wie nach unten beliebt und geehrt. Gewiss werden auch viele österreichische Fachgenossen, welche wie der Schreiber dieser Worte, Gelegenheit gefunden, durch das liebenswürdige Entgegenkommen Meitzen's auf der Königsgrube ihr Wissen zu bereichern, dem hochverdienten Manne das beste Andenken bewahren.

Glückauf zur letzten Fahrt!

H. Höfer.

Alois Mayer, Bergingenieur-Adjunct der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, starb nach längerem Leiden am 25. December 1900 im 30. Lebensjahre. Er ruhe sanft! Der Frühgestorbene war der Sohn unseres bestbekanntesten Mitarbeiters, Herrn Bergrathes Joh. Mayer. N.

## Personalnachricht.

Haton de la Goupillière, Director der Ecole des mines in Paris, Verfasser der bekannten ausgezeichneten Bergbaukunde, wurde zum Groß-Officier der Ehrenlegion ernannt. N.